

Interview

KERSTIN SCHIEFER, FLORISTIN

Aus der Feder Antonio Porchias stammen die Worte „Die Liebe, wenn sie sich in einer einzigen Blüte entfaltet, ist unendlich“. Dies trifft ziemlich genau auf den Punkt, wie eng das schönste aller Gefühle und Blumen zueinander gehören. Diejenigen, die dafür sorgen, dass genau das in seiner ästhetischsten Form zum Ausdruck kommt, sind die Floristen. Daher haben wir uns mit der 27-jährigen Floristmeisterin Kerstin Schiefer über ihren Beruf und ihre Passion unterhalten.

Warum und wie bist du zu deinem Beruf gekommen?

Mir war schon immer klar, dass ich einmal Floristin werden würde. Bereits in der Grundschule wollte ich mit Blumen arbeiten – wie andere als Kind unbedingt Lehrer oder Polizist werden möchten. Etwas anderes kam für mich also nie in Frage. Nach meinem Realschulabschluss habe ich die Ausbildung zur Floristin absolviert, das war von 2006 bis 2009. Und bis heute bin ich im selben Gartenzentrum tätig. Allerdings hat sich in den Zwischenjahren einiges getan: 2011 habe ich meinen Ausbilderschein gemacht und 2015 war ich für ein Jahr auf der Meisterschule in Bayern. In dieser Zeit konnte ich meine gestalterischen Fähigkeiten und mein kulturgeschichtliches Wissen vertiefen und mich spannenden und sehr zeitintensiven Floristik-Projekten widmen, für die man im Berufsalltag kaum Zeit findet.

Wie sieht denn so eine Floristmeister-Prüfung aus?

Also viel geschlafen wird an den Prüfungstagen nicht – dafür hat man keine Zeit. Für meine Meister-Prüfung war das Oberthema „INSIGNUM – Im Zeichen des Glaubens“ festgelegt. Passend dazu mussten wir verschiedene floristische Werkstücke anfertigen. Etwa eine Gefäßfüllung, eine Interpretationsarbeit zum Thema Kirche (wo wir die Stücke auch ausstellten), eine florale Altardecke, einen Kranz, eine Flächengestaltung und auch einen Brautstrauß!

Und wie sieht der Berufsalltag einer Floristmeisterin aus?

Da ich die Abteilung Floristik im Gartenzentrum leite, fallen vielfältige Aufgaben an. Früh am Morgen kümmere ich mich beispielsweise um die frischen Blumen, die ich täglich geliefert bekomme oder selbst von den Händlern besorge. Glücklicherweise kommen viele Fahrer spät an und bleiben dann mit ihren Lastwagen bis morgens, sodass ich nicht schon mitten in der Nacht aufstehen muss. Denn die Qualität und Frische der Blumen ist das A und O. Abgesehen davon koordiniere ich die Arbeit unserer Abteilung, erledige Büroarbeiten, betreue unsere beiden Auszubildenden aber genauso bediene ich die Kunden und fertige Blumenschmuck an.

2013 wurdest du Landesmeisterin der Floristen Rheinland-Pfalz. Wie kommt man zu dieser Auszeichnung?

Bei mir ging das ganz kurzfristig: Zwei Tage vor Bewerbungsschluss habe ich spontan den Entschluss gefasst, an dem Wettbewerb teilzunehmen. Ich wollte einfach etwas Neues ausprobieren und mich einer neuen Herausforderung stellen. Meine Eltern waren von der Idee begeistert und unterstützten mich bei meinem Vorhaben. Am Tag der Meisterschaft musste ich mein Handwerk mit einem gesteckten Rosenherz und weite-

Kerstin Schiefer wohnt in Ensch an der Mosel und arbeitet seit zehn Jahren als Floristin in Trier. Vor zwei Jahren wurde sie Landesmeisterin der Floristen Rheinland-Pfalz. Eine Lieblingsblume hat sie zwar nicht, bevorzugt allerdings solche mit rosa und pinken Blüten. Verliebt ist sie, und glücklich vergeben.
Foto: Emanuel Berger, Straubing



ren kleineren Projekten unter Beweis stellen – und konnte überzeugen. Als Landesmeisterin war ich dann für die Deutsche Meisterschaft qualifiziert und 2014 ging es für mich daher nach Berlin samt Sprinter und Unterstützung. Für einen weiteren Titel hat es zwar nicht gereicht, aber es war eine tolle Erfahrung!



Im Frühjahr hast du mit deinem Team eine Hochzeitsausstellung veranstaltet. Was steckte dahinter?

Das Thema Hochzeitsfloristik ist sehr breit gefächert und viele können sich gar nicht vorstellen, was alles dazu gehört und wie man speziell für diesen besonderen Tag mit den Pflanzen arbeiten kann. Mit der Ausstellung wollten wir den Gästen genau das zeigen. Dafür haben wir zuvor in unserer Abteilung Themen verteilt. So wurden beispielsweise ein spezieller Autoschmuck gesteckt, Armbänder gefertigt, eine Kirchenbank im weiß dekorierten Eingangsbereich dekoriert und zusätzlich gestaltete jeder einen Brautstrauß. Darunter auch ein Brautmuff, der ein unbekannter und ganz besonderer Hingucker ist. Allerdings gibt es so viel zu zeigen, dass wir im nächsten Jahr nochmal eine Hochzeitsausstellung veranstalten möchten.

Du sagst, dass das die Hochzeitsfloristik sehr umfangreich ist. Was zählt denn alles dazu?

Um das Thema besser zu fassen, kann man die Hochzeitsfloristik beispielsweise so unterteilen: Für das Brautpaar gibt es Brautstrauß, Anstecker und Haarschmuck; zum Kirchenschmuck gehören beispielsweise Bankstrauß und Altarschmuck; Armabänder und Anstecker sind bei Brautjungfern und Trauzeugen beliebt; Tischschmuck für die Feier; Autoschmuck. Dazu kommen dann noch sonstige Wünsche des Brautpaares, wie beispielsweise Blütenblätter oder auch Leihpflanzen für den Eingang der Kirche.

Welche Aufgaben übernimmt der Florist bei der Hochzeit genau?

Der Florist sorgt für die klare Linie bei der Hochzeit: Die Blüten ziehen sich dann von der Kirche bis in den Festsaal und die Bänder der Sträuße sind an das Kleid der Braut angepasst. Jedes Detail passt zum gesamten Bild der Feier – meiner Arbeit tut es dabei gut, dass ich selbst sehr perfektionistisch bin. (lacht) Dafür ist es wichtig, dass man sich vorher mit dem Brautpaar trifft. Es kam zwar auch schon vor, dass die beiden am Tag der Hochzeit bei uns auf der Matte standen, und einen Strauß gekauft haben, aber das ist eine Ausnahme. Am besten sucht man etwa zwei bis drei Wochen vor dem großen Tag gemeinsam mit uns Floristen die Blumen aus und schaut sich die verschiedenen Schmuckformen an. Nur sollte man sich nicht zu lange im Voraus auf eine bestimmte Blumensorte einschließen – qualitativ hochwertig sind immer die Saisonblumen. Steht die Hochzeit an, bereiten die Floristen alle Arrangements vor und bringen den Schmuck auch vor Ort an, wenn das Paar sich das wünscht. Denn es ist wichtig, dass sich Braut und Bräutigam keine Gedanken darum machen müssen.

Thema Do it Yourself – wie ist deine Sicht als Floristin auf Selbstgemachtes?

Ich sehe bei dem Trend eher das Problem, dass die Dekoration nach DIY einfach nicht rund ist. Oft werden verschiedene Blumen benutzt oder anders farbige Bänder und unterschiedliche Materialien verwendet. Dann wird das Bild der gesamten Feier gleich unstimmig. Dazu kommt, dass wir Floristen an der Quelle für die qualitativ hochwertigen und frischen Blumen sitzen. Und es ist schlichtweg unser Beruf, den wir mit Leidenschaft und dem nötigen Handwerk ausüben. Nicht ohne Grund lernen Floristen in anspruchsvollen Lehrjahren zum einen die Gestaltungslehre und zum anderen die erforderlichen Techniken für deren Umsetzung.

Was sind abgesehen davon aktuelle Trends für die Hochzeitsfloristik?

Rosen, Hortensien und auch das Schleierkraut sind nach wie vor gefragt und werden es sicherlich auch weiterhin sein. Besonders beliebt ist mo-



mentan dazu die Linie Vintage und Hippie. Das heißt, der Blumenschmuck wirkt locker und natürlich – er soll aussehen, wie von der Wiese gepflückt. Im Brautstrauß finden sich dann etwa viele verschiedene Blumensorten, gerne auch Kamille. Doch trotz Trend spielt gerade beim Brautstrauß der Typ und die Figur der Frau immer eine immense Rolle: Zu einer zierlichen, kleinen Braut passt kein üppiger Strauß. Die Proportionen müssen stimmen und immer berücksichtigt werden.

Apropos Brautstrauß: Ist es nicht schade, wenn dieses Schmuckstück in die Menge geworfen wird?

Ja, das ist es. Und genau so denken mittlerweile auch viele Bräute, die diesen Brauch dennoch mitmachen möchten. Daher lassen sich viele von ihnen einen Wurfstrauß anfertigen. Dieser ist ein kleines aber nicht ganz so aufwendiges Abbild des richtigen Brautstraußes. Denn der ist tatsächlich ein Unikat – die Blüten werden einzeln angedreht und das rechteckig auch den höheren Preis. Wer beides möchte, den eigenen Strauß behalten und den weiblichen Gästen den Spaß nicht vorenthalten, für den ist der Wurfstrauß also eine echte Alternative.

Zum Thema Liebe: Sind Blumen noch immer ein beliebtes Geschenk für die Frau, etwa beim ersten Date oder zum Hochzeitstag?

Definitiv. Zu uns kommen oft Männer, die für ihre Bekanntschaft oder Frau einen Blumenstrauß kaufen möchten. Der Klassiker sind noch immer die roten Rosen. Schließlich hat jede Blume einen eigenen Symbolgehalt, und das ist bei der Rose nun mal die Liebe. Sie wird nie außer Mode geraten und ist aus den Sträußen nicht wegzudenken.

Einer Floristin einen Blumenstrauß schenken?

„Ich bekomme viel zu selten einen Strauß geschenkt. Die meisten denken, dass ich ja ohnehin jeden Tag von Blumen umgeben bin und das gar nicht möchte. Aber das stimmt nicht – ich freue mich über jeden Blumenstrauß.“

DER BRAUTMUFF (LINKS)

Hierbei handelt es sich um eine sehr ausgefallene Form des Brautstraußes, er ist sehr individuell zu gestalten und eignet sich perfekt für Bräute, die einen unkonventionellen Strauß bevorzugen.

Foto: Roman Kasselmann Fotografie

BRAUTSTRAUSS MIT NATURSTIELGEBUNDENER TECHNIK (UNTEN)

Dieser Brautstrauß passt durch seinen naturhaften, wiesenhaften Ausdruck zum momentanen Selfmade-Trend sowie in abgewandelter Form zum Thema Vintage.

Foto: Isabell Schatz, Wien

